

rheit

September, fin-
 hr in St.Gallen
 n Tag der Si-
 Klosterviertel
 Zivilschutz,
 rganisation der
 die St.Galler
 gionale Katast-
 die Rettung
 Sicherheit der
 en. Mit von der
 ein Rega-Heli-
 undertjähriges
 Autodrehleiter.
 ie vielseitigen
 Galler Kloster-
 lizeimusik und
 erhaltungsp-
 . Eine kleine
 zudem für das
 der Besuche-
 r.

pd/wve

ogie neu

entrum auf dem
 itals St.Gallen
 ubau des «Ro-
 Fiden gezogen
 me im Haus 09
 . Hier sind die
 ogie (Gefäss-
 Personalärztli-
 Reisemedizin
 em «Novum»,
 azin des Kan-
 n zu entneh-
 Obergeschoss
 nebst einem
 mpfangsbereich
 chungszimmer.
 en und Patien-
 ven und heller
 rfügung. Trotz
 nutzung macht
 al St.Gallen die
 deutlicher be-
 mit den Neu-
 November im
 gestimmt wird,

we

Heisse Ersatzwahl erhält Konturen

BARBARA FREI UND PETER JANS nehmen den Kampf wahrscheinlich allein auf

Die St. Galler Stadtratsersatzwahl vom 30. November hat bereits Konturen angenommen, obwohl die Nominationsfrist erst am 29. September abläuft. Klar ist schon heute, dass die SVP keine Kandidatur stellt. Ausserdem verhehlt die CVP ihre Sympathie für die FDP-Kandidatin Barbara Frei nicht.

Franz Welte

Zwar erklärt die CVP, dass sie sich nicht vorschnell eine Meinung bilden möchte, sondern erst nach fundierter Analyse und Abwägung aller Aspekte der besten Kandidatur zum Wohle der Stadt St.Gallen den Vorzug geben will. Dennoch betont sie im gleichen Communiqué, dass die Doppelvertretung der FDP im Stadtrat bisher zu einer konstruktiven Politik beigetragen hat. Erfahrungsgemäss sei gut beraten, wer ein «winning team» beibehalte. Mit Blick auf die gute Zusammenarbeit mit der FDP dürfte daher wenig erstaunen, dass die Sympathien der CVP bei der FDP als «kleiner Schwester» in der bürgerlichen Mitte liegen. Diesen Goodwill werde Barbara Frei für sich zu nutzen wissen.

CVP-Kritik an der SP

Weiter erklärt die CVP, dass es die SP dagegen in den vergangenen Jahren verpasst hat, sich konstruktiv und kompromissbereit in die Politik der Stadt St.Gallen einzubringen. Sie habe sich vielmehr verissen einzig und allein auf das überholte Thema «Parkgarage» fokussiert und sich mit der kategorischen Abgrenzung von allen anderen politischen Kräften zu profilieren versucht. Dieses Handicap werde der Kandidat der SP, Peter Jans, im Wahlkampf mittragen müssen.

Am 23. Oktober führt die CVP ei-



ne Podiumsveranstaltung mit allen offiziellen Kandidatinnen und Kandidaten durch. Dann werden die Mitglieder der CVP ihren Entscheid definitiv fällen. Es ist nicht anzunehmen, dass an diesem Abend die Sympathien für die FDP plötzlich verfliegen... Eine Stimmfreigabe ist aber nicht unbedingt jetzt schon auszuschliessen. Doch auch bei einer Unterstützung für Barbara Frei, wie sie sich jetzt bereits abzeichnet, macht die SP mit Peter Jans nicht chancenlos. Denn es wird auch in bürgerlichen Kreisen zum Teil als notwendig erachtet, dass die SP als deutlich grösste Partei in der Stadt im Stadtrat vertreten ist, damit sie nicht noch stärker nach links abgedriftet. Zudem ist an die Wahl des St.Gallers Paul Rechsteiner zum Ständerat zu erinnern - dies auf kantonaler Ebene, wo die SP eine kleine Minderheit darstellt.

SVP tritt nicht an

Die SVP der Stadt St.Gallen stellt keine eigene Kandidatur für die Ersatzwahl des Stadtrates am 30. November, wie sie in einer Medienmitteilung darlegt. Es stellt sich intern kein Mandatsträger für einen Wahlkampf zur Verfügung. Die Findungskommission hat unter der Leitung von Kantonsrat Karl Güntzel auch Gespräche mit einer Unternehmer-Persönlichkeit geführt, die keiner Partei angehört, aber stark im bürgerlichen Lager verankert ist. Trotz grundsätzlichem Interesse verzichtet diese Persönlichkeit auf eine Kandidatur, da in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit eine Nachfolgeregelung in der eigenen Unternehmung nicht möglich war. Auch Karin Winterdubs, Präsidentin der SVP-Fraktion im Stadtparlament, steht aus persönlichen und familiären Gründen bei diesem Wahlgang

nicht zur Verfügung. Die SVP will aber bei den Gesamterneuerungswahlen des Stadtrats im Jahre 2016 eine Neubeurteilung vornehmen. Mit dem Verzicht der SVP auf eine eigene Kandidatur ist die Gefahr weitgehend gebannt, dass es im bürgerlichen Lager zur Aufteilung der Stimmen und damit zur Wahl des SP-Kandidaten kommt.

Überraschungen nicht auszuschliessen

Natürlich kann es noch weitere Kandidatinnen und Kandidaten geben, umso mehr, als das Stadtrats-Amt begehrter ist als auch schon. Die Spannung hat deshalb noch nicht stark nachgelassen. Denkbar sind vor allem wilde Kandidaten oder Kandidatinnen, umso mehr, als der parteilose Markus Buschor bei den letzten Erneuerungswahlen den Sprung ins Rathaus auf Anhieb geschafft hat.